

Zeitschrift: Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Herausgeber: Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Band: 30 (1959)

Artikel: Hilfsaktion für die Lawinengeschädigten im Greyerzerbezirk 1954

Autor: Brülhart, H.J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-956443>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hilfsaktion für die Lawinengeschädigten im Greyerzerbezirk 1954

von H. J. Brülhart, Pfarrer

Lawinen sind in Bergtälern eine nur zu gut bekannte Naturerscheinung. Auch das Jauntal mit seinen steilen Berghängen weiss davon zu berichten. Fast jeden Winter gehen da und dort grössere und kleinere Lawinen nieder und verursachen kleineren oder grösseren Schaden an Kulturen und Gebäulichkeiten. Was sich aber am Montag, den 11. Januar 1954 im oberen Greyerzerland und insbesondere im Jauntal ereignete, grenzt an eine Katastrophe. Darüber ist an einer andern Stelle dieses Heftes zu lesen. Hier soll kurz die Hilfsaktion für die Lawinengeschädigten dargestellt werden. Als Augenzeuge berichtet der Schreibende vornehmlich über diese Aktion im Jaunländchen.

Als damals am genannten 11. Januar die Sturmglocken durch das Jauntal heulten, eilten die Mannen an die Unglücksstätten. Mit Mut und Entschlossenheit, wie das Berglern eigen ist, legten sie kräftig Hand an, um zu retten, was zu retten war. Hier befreiten sie eine verschüttete Person aus dem Schnee und retteten sie vor dem Tode, dort gruben sie das Vieh aus einem von den Schneemassen eingedrückten Stall, hier räumten sie die Trümmer eines eingestürzten Gebäudes weg, dort legten sie die stellenweis mehrere Meter hoch zugedeckte Strasse frei. Dabei half ihnen der Gebirgskurs der 1. Division, der gerade im Regimentschalet Dienst tat. Das war die erste spontane, freiwillige Hilfe.

Am Tage nach der Katastrophe versammelte sich der Gemeinderat von Jaun im Beisein des Ortspfarrers und traf die ersten sich aufdrängenden Massnahmen. Es wurde eine Arbeiterkolonne

auf den Fuss gesetzt, ein Hilfskomitee ernannt und ein Postcheck-Konto eröffnet.

Mittlerweile hatten das Telephon, sobald es wieder funktionierte, Radio und Presse die Hiobspost über das Lawinenunglück in den Greyerzerbergen in die nahen und fernerer Gaue des Schweizerlandes und weit darüber hinausgetragen. Bald kamen die ersten Echo ins Jauntal zurück. Der Hochwst. Bischof von Freiburg, Mgr. Franziskus Charrière, gab in einem Telephonruf an das Pfarramt von Jaun seiner Sympathie und Teilnahme an die schwer heimgesuchte Bevölkerung Ausdruck. Er verordnete, dass die freiburgische Caritaszentrale sofort eine Sammelaktion eröffne, und erliess einen Aufruf.

Aufruf des Hwst. Hr. Bischofs

Neuerdings haben Lawinen in der Schweiz und im Ausland Katastrophen verursacht. Wir nehmen an den Prüfungen und Leiden aller Heimgesuchten innigen Anteil; man wird uns aber begreifen, wenn wir in erster Linie an jene Heimgesuchten denken, die in unserer Nähe sind. So sind das friedliche Dorf Jaun und der Weiler Im Fang schwer heimgesucht worden. Wenn, Gott sei es gedankt, kein Menschenleben zu beklagen ist, so machen die Sachschäden annähernd eine Million aus. Fünfzig Familien mussten ihre Wohnungen verlassen.

Die Behörden sind sich der Lage bewusst und die Hilfswerke sind bereit einzugreifen. Aber auch die Diözese will durch eine Hilfsaktion dieser arbeitsamen und schwer geprüften Bevölkerung zu Hilfe kommen. Jene Personen, die diese Hilfsaktion unterstützen wollen, können ihre Gabe an das Diözesanbureau der Caritas, in Freiburg, Postcheckkonto II a 40 senden. Wir sprechen ihnen allen im Namen der heimgesuchten Familien den Dank aus.

† *Franziskus Charrière,*
Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg.

Sobald die Talstrasse in etwas wieder freigelegt war, strömten grosse Scharen Schaulustiger ins Tal herein, aber auch hel-

fende Freunde unseres Volkes und bekundeten ihre Sympathie für die heimgesuchten Leute. Unter den prominenten Besuchern seien genannt: Hr. Maxim Quartenoud, Präsident des freiburgischen Staatsrates; Hr. Alois Bæriswyl, Staatsrat; Hr. Paul Torche, Staatsrat; Hr. Theo Ayer, Staatsrat; Mgr. Fridolin Schönenberger, Propst zu St. Nikolaus in Freiburg; Hw. Hr. Alois Schuwey, Chorherr zu Liebfrauen in Freiburg; Hr. Jean Oberson, Oberamtmann des Greyerzbezirkes; Hr. Jos. Jungo, Kantonsoberförster; Hr. Bays, Forstinspektor; Hr. Savoy, kantonaler Feuerinspektor; Hr. Ding, kantonaler Gebäudeinspektor; Hr. Nationalrat Dr. M. Aebischer im Namen der Stadt Freiburg und andere mehr.

So far so good! (soweit, so gut). Die ersten Gaben fingen an zu fliessen. Da kam vom h. Staatsrat ein Telephonruf an das Gemeindebureau und das Pfarramt von Jaun, eine Delegation nach Freiburg zu entsenden, um die Hilfsaktion für die Lawinengeschädigten zu besprechen und zu ordnen. Es war Samstag, den 16. Januar 1954 als sich die Jaunerdelegation, bestehend aus Hr. Robert Schuwey, Grossrat, Hr. Edmund Cottier, Ammann, Hr. Jos. Buchs, Landschreiber und Hw. Hr. H. J. Brülhart, Pfarrer, auf den Weg machten. Es war keine leichte Sache. Die Strasse lag noch tief unter einer Schneedecke, zudem traf Tauwetter ein, sodass weder das Postauto noch ein Privatauto nach Jaun kommen konnte. Auf einem Jeep gelangten wir nach Überwindung mancher Hindernisse nach Galmis (Charmey). Von da ging es per Taxi weiter. Von Zurflüh (La Roche) an waren Strasse und Gelände schneefrei.

Im Bureau des Polizeidepartementes hatten sich circa ein Dutzend Persönlichkeiten eingefunden, meistens Vertreter caritativer, gemeinnütziger und sozialer Organisationen. Die Sitzung wurde von Hr. Staatsrat Paul Torche präsiert. Es entspann sich bald eine rege Aussprache über Mittel und Wege, den Geschädigten wirksame Hilfe zu bringen. Zur allgemeinen Verwunderung fand es ein Vertreter des Roten Kreuzes für gut, eine heftige Attacke gegen das Jaunerhilfskomitee zu reiten. Er bezeichnete die Ernennung eines lokalen Hilfskomitees für verfehlt, gleicherweise sei eine andere laufende Hilfsaktion nicht sehr zu begrüßen. Es gebe nur einen wirksamen Weg der Hilfeleistung; die ganze Aktion müsse ausschliesslich dem Schweiz. Roten Kreuze übertragen werden,

wenn sie von Erfolg gekrönt sein solle. Die Jaunerdelegation erklärte, in guten Treuen gehandelt zu haben, sei aber bereit ihre Aktion einzustellen und das Checkkonto zurückzuziehen. Da griff Hr. J. Oberson, Oberamtmann in Boll, in die Diskussion ein und klärte die unerquickliche Situation mit seinem Votum. Er lobte die Jauner für ihre prompte Aktion, beantragte aber, dass sämtliche Hilfsaktionen, die bereits im Gange seien, weiter bestehen sollten, aber unter dem Patronat des Schweiz. Roten Kreuzes. Dieser glückliche Vorschlag fand die Billigung aller Anwesenden. Es wurde ein *Koordinationskomitee* gebildet. Es setzte sich wie folgt zusammen:

Präsident : Hr. Direktor P. Hertig, Verantwortlicher für den Katastrophendienst des freiburgischen Roten Kreuzes.

Mitglieder : H.H. Pfarrer H. J. Brülhart, Jaun ; H.H. P. Viktor Vermot, Direktor der Diözesan-Caritas ; Frau E. Glasson, Präsidentin des greyerzer Roten Kreuzes ; Hr. Dr. Jean Thürler, Präsident des freiburgischen Roten Kreuzes ; Hr. Jos. Suter, alt Postverwalter, Sekretär des freiburgischen Roten Kreuzes ; Hr. Jean Obseron, Oberamtmann des Greyerzbezirkes ; Hr. Edmund Cottier, Gemeindeammann von Jaun ; Hr. Dr. Francis Musy, Abteilungschef beim Polizeidepartement.

Sekretär : Hr. Josef Buchs, Landschreiber von Jaun.

Auf Initiative des genannten Komitees wurde in der freiburger Presse nachfolgender Aufruf erlassen :

Aufruf

Der 11. Januar 1954 wird als ein Tag schmerzlicher Erinnerung in die Annalen unseres Landes eingehen. In verschiedenen Gegenden sind Lawinen niedergegangen, welche gewaltigen Schaden angerichtet haben.

Auch unser Kanton wurde nicht verschont. Wenn wir auch keine Toten und keine Schwerverletzten zu beklagen haben, wie dies an vielen Orten unserer Heimat und des Auslandes leider der Fall ist, so sind doch mehrere Lawinen im Jauntal niedergegangen, die insbesondere Jaun und Im Fang heimgesucht haben.

Zur allgemeinen Anteilnahme, welche den betroffenen Bevölkerungen bekundet wurde, gesellt sich in ganz besonderem Masse

diejenige des Freiburgerländchens gegenüber von Jaun und Im Fang.

Sobald von der Katastrophe die Kunde war, haben Sodalitätsgefühl und Nächstenliebe spontan zur Vergabungen Anlass gegeben und Hilfsaktionen in die Wege geleitet. In der Absicht, eine unnütze Zersplitterung der Kräfte und des Helferwillens, sowie ein Nebeneinander von Hilfsaktionen zu vermeiden, hat der Staatsrat das Polizeidepartement beauftragt, alle Anstrengungen zu koordinieren und ein Hilfskomitee zu bilden, dessen Aufgaben durch einen Beschluss genau umschrieben wurden.

Die vom freiburgischen Hilfskomitee unternommene Aktion bewegt sich im Rahmen der allgemeinen Hilfsmassnahmen, welche durch das schweizerische Rote Kreuz durchgeführt werden, dessen Wohlwollen gegenüber dem Kanton Freiburg unterstrichen werden muss. So wird um nur von den Brandfällen zu sprechen — derjenige von Kastels-St.-Dionys der 28. sein, für welchen in den letzten drei Jahren die Hilfe des schweizerischen und des freiburgischen Roten Kreuzes beansprucht wurde.

Die Gaben für die Lawinengeschädigten können einbezahlt werden an:

- das Postcheckkonto der Hilfsaktion für die Lawinengeschädigten, Jaun, II a 3337, Freiburg, oder
- die Caritaszentrale des Bistums, Postcheckkonto II a 40, Freiburg;
- das greyerzer Rote Kreuz, Postcheckkonto II a 910, Boll;
- das freiburgische Rote Kreuz, Postcheckkonto II a 231, Freiburg;
- das schweizerische Rote Kreuz, Postcheckkonto III 4200, Bern.

Das Hilfskomitee wird später alle Einzelheiten bezüglich des Bedarfes an Lebensmitteln und Kleidern bekannt geben. Dank des besonderen Entgegenkommens des schweizerischen Roten Kreuzes konnte der ersten Not bereits gewehrt werden.

Wir empfehlen die Hilfsaktion der Bevölkerung aufs Wärmste und zählen auf ihr Solidaritätsgefühl.

† *Mgr. Franziskus Charrière, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg ;*

*Maxim Quartenoud, Staatsratspräsident ;
Paul Torche, Staatsrat, kantonaler Polizei- und Sanitätsdirektor ;
Fritz Leicht, Präsident der reformierten Synode, Salvenach ;
P. Viktor Vermot, Direktor der Caritaszentrale ;
Jean Oberson, Oberamtmann des Greyerzbezirkes ;
Frau E. Glasson, Präsidentin des greyerzer Roten Kreuzes ;
Dr. Jean Thürler, Präsident des freiburgischen Roten Kreuzes ;
Paul Hertig, Präsident des schweizerischen Samariterbundes.*

Bericht des Hilfskomitees

vom 24. Dezember 1955

Am 11. Januar 1954 sind verschiedene Lawinen in den Tälern des oberen Greyerzerlandes und insbesondere im Jauntal niedergegangen und haben grossen Schaden verursacht, besonders auf den Gebieten der Gemeinden von Jaun, Charmey, Grandvillard, Lessoc, Montbovon und Neirivue. Die weitaus grössten Schäden aber erlitt das Jauntal.

Der hohe Staatsrat beauftragte die Direktion der Polizei und des Gesundheitsamtes, ein Hilfskomitee zu ernennen und die verschiedenen Hilfsaktionen zu koordinieren. Das Rote Kreuz des Greyerzbezirkes hatte die erste Hilfe vermittelt durch Sendung von Woldecken, Bettwäsche, Kleidern und Lebensmitteln. Mehrere Sammelaktionen waren im Gang, bevor die Hilfsaktion auf der Basis des schweizerischen Roten Kreuzes organisiert war. Der hohe Bundesrat hiess die vom kantonalen Hilfskomitee getroffenen Massnahmen gut und stellte allgemeine Richtlinien auf, an die sich das kantonale Hilfskomitee zu halten hatte.

Das freiburger Hilfskomitee hat die Aufgabe, die ihm von der Direktion der Polizei und des Gesundheitsamtes übertragen worden war, erfüllt und über seine Tätigkeit Rechenschaft abgelegt. Es ist nur billig und recht, dass der Bericht des Hilfskomitees auch dem freiburger Volk, das sich so hilfsbereit gezeigt hat, unterbreitet werde.

Es sind eingegangen:

beim kantonalen Hilfskomitee	Fr.	70 074.69
bei der Caritas	»	10 822.65
beim freiburger Roten Kreuz	»	1 377.95
beim greyerzer Roten Kreuz	»	232.—
Zinsertrag	»	1 257.00
Total	Fr.	83 764.29
Beitrag des schweizerischen Roten Kreuzes	Fr.	92 860.71
Total	Fr.	176 625.—

Gemäss bundesrätlicher Vorschrift darf an die Gemeinden für Schäden an Gemeindееigentum kein Beitrag aus den Sammelgeldern gewährt werden. Die Sammlungen sind ausschliesslich für die Partikularen bestimmt.

Es sind insgesamt 95 Schadenfälle gemeldet worden, davon 83 im Jauntal und 5 in Galmis. Der Gesamtschaden betrug 443 500 Fr. von denen 214 300 Fr. durch Versicherungen gedeckt waren. Der ungedeckte (nicht versicherte) Schaden belief sich auf 229 200 Fr. Die freiburgischen Sammlungen und der Beitrag des schweizerischen Roten Kreuzes machten die Summe von 176 625 Fr. aus. Demnach blieben 52 575 Fr., das ist 11,8% zu Lasten der Geschädigten. Bei Errechnung der Schäden an den Immobilien wurde nicht bloss der Wert, den sie bei der Zerstörung hatten, berücksichtigt, sondern es wurden auch die Kosten des Wiederaufbaues miteinbezogen.

Das Hilfskomitee schätzt sich glücklich sagen zu dürfen, dass die Lawinengeschädigten im allgemeinen mit den ihnen zugewiesenen Subsidien zufrieden waren.

Das Freiburger Hilfskomitee spricht nochmals allen Familien, die Lawinenschäden erlitten hatten, seine Sympathie aus und dankt der Bevölkerung für die edle und grossherzige Spendefreudigkeit.

Im Namen des Hilfskomitees

Der Schreiber :

Joseph Buchs

Der Präsident :

Paul Hertig

Freiburg, den 24. Dezember 1955.

Der Vollständigkeit des Berichtes über die Hilfsaktion soll noch hinzugefügt werden, dass 7827.50 Fr. direkt an das Pfarramt von Jaun eingesandt worden sind, davon sind 5182.50 Fr. dem Hilfskomitee überwiesen worden; sind also in den oben stehenden Abrechnungen inbegriffen. Die restlichen 2645 Fr. sind vom Ortspfarrer direkt verteilt worden.

Zum Schlusse dieses Berichtes soll noch ein rührender Zug erwähnt werden.

Die Kinder zweier holländischer Dörfer, die letztes Jahr (1953) durch Überschwemmungen gelitten und damit von der Schweiz Hilfe erhalten hatten, sandten an das schweizerische Rote Kreuz eine grosse Kiste mit Süssigkeiten und Leckerbissen, mit der Bestimmung, dieselbe an die Kinder eines von Lawinen heimgesuchten Dorfes zu verteilen. Das schweizerische Rote Kreuz hat diese Gabe an die Kinder des Jauntales weitergeleitet. Vergelt es Gott!

Möge Gott unser Vaterland vor weiteren Katastrophen bewahren. Möge aber auch der Geist edler, christlicher Hilfsbereitschaft stetsfort in den Herzen des Schweizervolkes lebendig bleiben.